pina, Blattzipfel sehr schmal und fein spitzig. — Von der europäischen Pflanze gewiss verschieden.

6) *Anemone parviflora* Michx, Torr. Gray l. c. I. 12. — Pritzel l. c. p. 72. — Lawson l. c. p. 34.

Britisch Columbia. Granitberge westlich vom Prentannie-Lake bei Lytton an halbschattigen Stellen in 500 m Seehöhe am 5. Juli 1887 gesammelt. [No. 268].

Offenbar eine *forma minor* nur 4—14 cm hoch und daher wahrscheinlich *A. borealis* Richards., von der ich keine Exemplare sah. Blüten klein, etwa 10 mm hoch und 17 mm weit, bläulich-weiss. Rhizom vielköpfig-kriechend, der centrale Teil wohl holzig, dick, mit feinen, dünnen etwas wurzelnden und daher kriechenden Zweigen, ähnlich wie bei gewissen *Potentilla*-Arten. Die Grundblätter stehen zu 2—4 an den Köpfen der Zweige. Junge Seitenzweige entwickeln sich aus den Knospen der Rhizomäste, die in den Achseln langer, cylindrischer und fast häutiger Scheide hervorkommen. — Die Pflanze sieht einer winzigen *A. silvestris* L. nicht unähnlich. (Fortsetzung folgt.)

Über *Lepidium micranthum* Ledeb.

Von Max Grütter, Luschkowko, Kreis Schwetz in Westpreussen.

In neuerer Zeit sind eine ganze Anzahl Pflanzen aus dem südlichen Russland und auch aus anderen Gegenden eingeschleppt worden, die sich bei uns allmählich einbürgern. Sie finden sich am häufigsten längs der Bahnen und auf Klee- und Luzernefeldern. Es sind meistens Pflanzen, die einen ausgeprägten Steppencharakter tragen, z. B. *Lepidium micranthum* Ledeb., *Dracocephalum thymiflorum* L., *Rudbeckia hirta* L. u. a. Ersteres wurde in Deutschland meines Wissens zuerst von mir aufgefunden. Im Jahre 1885 entdeckte ich es bei Haltestelle Lnianno im Kreise Schwetz*) und fand es im folgenden Jahre noch auf 6 anderen Standorten längs der Konitz-Laskowitzer Bahn, davon einer schon im Kreise Tuchel. Auch sammelte ich es in der Dorfstrasse von Miedzno im hiesigen Kreise. Ferner wurde die Pflanze bei Thorn und Ortelsburg aufgefunden.

Es hat mit *L. ruderale* L. sehr grosse Ähnlichkeit, so dass es leicht verwechselt werden kann. Um die Aufmerk-

*) Vgl. Ber. über d. 24. Vers. d. preuss. bot. Ver. zu Pr. Stargard am 6. Okt. 1885, S. 38. D. Red.

samkeit der deutschen Botaniker darauf zu lenken, lasse ich die Beschreibung dieser Pflanze nach meinem Herbarium-Material folgen.

Lepidium micranthum Ledeb. ist einjährig. Der Stengel ist stielrund, steif-aufrecht, von der Mitte an ästig und mit einem mit dem blossen Auge schwer wahrzunehmenden Flaum bekleidet. Selten ist derselbe niederliegend und dann schon vom Grunde an ästig. So findet man die Pflanze wohl nur an oft betretenen Stellen, sich den Verhältnissen fügend. Die Blätter sind dicklich, steif aufrecht abstehend, keilförmig, nach dem Grunde zu in den geflügelten Blattstiel übergehend. Grundblätter fehlen zur Blütezeit. Die Blätter sind höchstens tief-fiederspaltig, meistens nur mit wenigen groben entfernten Zähnen versehen. Die Trauben sind sehr reich und dicht-blütig. Kelchblätter klein, weisslich, bald abfallend; Blumenblätter bei unserer Pflanze nicht vorhanden (var. *apetalum* Ledeb.); Staubgefässe 2, Griffel sehr kurz, in der Ausrandung des Fruchtknotens sitzend. Schötchen fast kreisrund, von der Mitte an geflügelt, vorn ausgerandet. Der Stiel ist kaum länger als das Schötchen. Samen gelblich-braun, in jedem Fache einer vorhanden, in der Mitte mit einer dunkleren Linie. Die ganze Pflanze ist **völlig geruchlos**, wodurch sie sich ebenfalls von *L. ruderales* unterscheidet.

Der Staffelberg in Oberfranken.

Von Lehrer Christoph Kessler, Mitglied des botanischen Vereins in Nürnberg.

(Schluss).

Vgl. S. 30 der No. 2 d. laud. Jahrg.

Nach drei Seiten, nach Süden, Westen, Norden, liegt der Berg frei da. Ein Teil der Südseite des Berges ist mit Wein bepflanzt. Hieran schliesst sich auf der West- und Nordseite durch die Schichten des braunen und teilweise auch des weissen Jura hindurch niedriges Laubgebüsch an, welches an vielen Stellen von Ackerland durchzogen ist. Der oberste Teil des weissen Jura ist durch das hier abgelagerte Dolomitgeröll unfruchtbar und der Berg selbst wird hier so steil, dass Feldbau unmöglich ist. Auf dem von Dolomitfelsen umsäumten, kahlen Plateau findet sich ausser einigen mageren Äckern auch noch eine kleine, freundliche Kapelle und daneben die Wohnung des weissbärtigen Klausners Ivo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Grütter Max

Artikel/Article: [Über *Lepidium micranthum* Ledeb. 79-80](#)